



MAPUCHE

DEUTSCH-CHILENISCHE MIGRATIONSGESCHICHTEN

Hinweise zu Inhalten, Methoden und Nutzung der Arbeitsblätter

Die entwickelten Arbeitsblätter sind so konzipiert, dass Sie als Lehrkraft diese nach Bedarf anpassen und ändern können. Auf der Webseite <https://www.fdcl.org/2022/01/mapuche/> finden Sie:

- die Arbeitsblätter für Schüler*innen (als pdf),
- Audiomaterial, das Schüler*innen für die Bearbeitung der Aufgaben benötigen,
- optional: ZIP-Ordner mit den Arbeitsblättern in docx und den Audios zum Download.



Inhaltliches Ziel des Materials...

...ist die Produktion eigener kleiner Podcasts, die sich mit den verschiedenen Facetten der erarbeiteten Themen befassen.

Im Folgenden finden Sie Hintergrundinformationen und Lesetipps zu den Inhalten des Moduls sowie weitere Hinweise zu den einzelnen Arbeitsblättern.

Für konkrete inhaltliche Rückfragen stehen wir Ihnen ebenfalls gerne zur Verfügung:

steffi.wassermann@fdcl.org

ZUM ÜBERBLICK: DARUM GEHT ES in den einzelnen Arbeitsblättern

Viele Deutsche wanderten im 19. Jahrhundert aus, um ihr Glück in anderen Teilen der Welt zu suchen. Einige von ihnen nach Lateinamerika. **Arbeitsblatt (1)** widmet sich mithilfe eines kurzen Videos schlaglichtartig Chile, Argentinien, Brasilien und Venezuela als Ziel deutscher Auswanderung. Damit wird gezeigt, dass Deutschland (bzw. das Deutsche Reich) bis ins 20. Jahrhundert ein Auswanderungsland war und Lateinamerika vielen Deutschen eine neue Heimat gab.

Zwar sind mehr Deutsche in andere Länder Lateinamerikas ausgewandert, doch der deutliche Einfluss, den sie insbesondere in Chile hinterlassen haben, wird immer wieder betont.

Die Mapuche sprechen von einer „offiziellen“ und einer „nicht-offiziellen“ Geschichte. **Arbeitsblatt (2)** nimmt die „offizielle“ Perspektive ein und widmet sich in einem Artikel den Spuren von deutschen *colonos* in Chile.

In **Arbeitsblatt (3)** kommt Tamara Liencura Carrimán zu Wort. Sie ist Mapuche-Aktivistin und lebt in Deutschland. Mit ihren eigenen Worten erfahren die Schüler*innen, was das Wort Mapuche bedeutet und wer die Mapuche sind.

Mithilfe des **Arbeitsblatts (4)** erarbeiten sich die Schüler*innen Informationen zu den Mapuche und wie sich ihre Geschichte mit der der deutschen *colonos* kreuzte. Die historischen Schlaglichter werden mithilfe eines interaktiven Zeitstrahls erarbeitet.

Der Zeitstrahl beginnt im 15. Jahrhundert, als die Mapuche in einem Gebiet lebten, das weite Teile des heutigen Chiles und Argentinien umfasste. Als im 16. Jahrhundert die spanische Conquista begann, gehörten die Mapuche zu den wenigen indigenen Gemeinschaften, die sich zumindest teilweise erfolgreich gegen die Eroberung zur Wehr setzen konnten.

Deshalb besaßen die Mapuche auf einem Teil ihres traditionellen Landes Autonomie – auch zu der Zeit, als Chile 1818 seine Unabhängigkeit von Spanien erklärte. Obwohl den Mapuche auch durch die chilenische Regierung die Autonomierechte vertraglich zugesichert wurden, begann Chile, sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts das Land nach und nach einzuverleiben. Eine der Strategien: die Ansiedlung von deutschen *colonos* – und später auch anderen Europäer*innen. Mit den Deutschen sollte die wirtschaftliche Inwertsetzung des Landes vorangetrieben werden, um Fortschritt und Entwicklung im Sinne einer westlichen Logik nach Chile zu bringen.

Die ersten Deutschen wurden gezielt angeworben und reich beschenkt. Sie bekamen verschiedene praktische und finanzielle Starthilfen für ihr neues Leben in Südamerika. Und sie bekamen Land. Die Deutschen enttäuschten indes nicht: sie machten das Land urbar und schafften die Grundlage, Landwirtschaft im industriellen Maßstab zu betreiben, sie gründeten Produktionsstätten und drückten der Region ihren kulturellen Stempel auf.

Doch das Land, das die Basis für ihr neues Leben bildete, war häufig im Besitz von Mapuche. Neuere Untersuchungen belegen, dass den Mapuche das Land bewusst geraubt wurde und sie gezielt von ihrem Land verdrängt und vertrieben wurden. Damit wurden im 19. Jahrhundert Landkonflikte angelegt, die bis heute nicht gelöst sind.

Optional können die Schüler*innen mit dem Zeitstrahl bis ins Heute „reisen“ und sich damit auseinandersetzen, wie die Landkonflikte noch immer zu Auseinandersetzungen zwischen Mapuche und aktuellen Landbesitzer*innen oder staatlichen Sicherheitskräften führen; wie aber auch innerhalb der chilenischen Mehrheitsgesellschaft zunehmend ein Bewusstsein für die Ungerechtigkeiten, die den Mapuche widerfahren sind, wächst.

Viele Mapuche waren gezwungen, ihr traditionelles Land zu verlassen. Viele von ihnen leben heute in den Städten Chiles. Andere haben sich entschieden, den Kontinent zu verlassen. Wie Tamara Liencura Carrimán, die heute in Berlin lebt. Sie erzählt in einem Audio, das Gegenstand von **Arbeitsblatt (5)** ist, wie es ist, als Mapuche nach Deutschland zu migrieren und stellt dies in den Zusammenhang, wie Deutsche im 19. Jahrhundert in Chile aufgenommen wurden. Hier werden Fragen von Diskriminierung und (strukturellem) Rassismus aufgeworfen.

Abschließend, mit **Arbeitsblatt (6)**, diskutieren die Schüler*innen, was sie über das Thema gelernt haben. Dies kann in Form von kleinen Podcasts erfolgen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM THEMA Mapuche, deutsche Migration und die aktuelle Geschichte in Chile

Blancpain, Jean-Pierre (1985): Los alemanes en Chile (1816-1945). Santiago de Chile: E.P.C.	Ausleihbar u.a. in der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts. Dieses Buch erzählt die "offizielle" Geschichte.
Colonización alemana en Valdivia y Llanquihue (1850-1910):	http://www.memoriachilena.gob.cl/602/w3-article-676.html (Biblioteca Nacional de Chile)
Correa Cabrera, Martín (2021): La historia del despojo. El origen de la propiedad particular en el territorio mapuche. Santiago de Chile: Pehuén, Ceibo	Ausleihbar u.a. in der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts. Der Historiker Correa hat viele Geschichten von Landraub und Vertreibung in den Mapuche-Gemeinden gesammelt und anschließend Beweise dafür aus Archiven vorgelegt. In dem Buch geht es u.a. um die Rolle der Deutschen.
Gespräch mit Martín Correa über sein Buch	https://interferencia.cl/articulos/martin-correa-el-despojo-forma-parte-de-la-memoria-mapuche-y-constituye-la-base-para-los
Cayuqueo, Pedro (2020): Historia secreta mapuche 2. Santiago de Chile: Catalonia	Teil 1 und Teil 2 ausleihbar u.a. in der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts. In dem Buch geht es u.a. um die Rolle der Deutschen.
Erklärung verschiedener Mapuche-Organisationen zur Landfrage	https://radiokurruf.org/2020/01/27/declaracion-koyagt-un-mapuche-del-wallmapu/
Dokumentation (63 min., Spanisch mit UT) zu den Protesten von 2019	https://www.youtube.com/watch?v=i9cEO7yjuEU
Boddenberg, Sophia (2020): Revolte in Chile. Aufbruch im Musterland des Neoliberalismus, Münster: Unrast	Ausleihbar u.a. in der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts. Buch über die neuere Geschichte, den Aufstand von 2019 und seinen (historischen) Hintergründen

HINWEISE zur Nutzung der Audios

In dem Material werden eine Reihe von Audios zur Verfügung gestellt, die auf einem Interview mit **Tamara Liencura Carrimán** basieren, Mapuche-Aktivistin und Mitglied im **Kollektiv MAWVN**, das sich von Deutschland aus für die Rechte der Mapuche engagiert. Das Interview hat sie uns exklusiv für die Erarbeitung der Materialien gegeben. Wir empfehlen normalerweise, die Audios lediglich anzuhören, um das Hörverstehen zu verbessern. Falls notwendig, finden Sie hier auch die Transkriptionen der Audios. Die Schüler*innen finden auf den Arbeitsblättern jeweils einen Link, um auf die Audios zugreifen zu können. Alternativ können Sie die Audios herunterladen und auf Ihre Lernplattform stellen.

Zusätzliche HINWEISE zur Arbeit mit einzelnen Arbeitsblätter

Arbeitsblatt 1) las rutas de alemanes a América Latina

Das Arbeitsblatt liefert mit Hilfe eines **kurzen Videos** einen ersten Einstieg in das Thema der Migration Deutscher nach Lateinamerika. Folgende Fragen können während der **anschließenden Debatte diskutiert** werden:

¿Qué motivos de emigración son sorprendentes?

¿Qué le han parecido las imágenes de alemanes que aparecen en el documental? ¿Qué imagen de los alemanes se pinta allí?

¿Por qué emigran los alemanes hoy en día?

¿Por qué Alemania ha dejado de ser un país de emigración para convertirse en un país de inmigración?

Weitere Informationen: Dieser Artikel auf Deutsch gibt einen Überblick über die Einwanderung Deutscher nach Lateinamerika im 19. Jahrhundert: Siedlungskolonien und Eliteneinwanderung. Deutsche in Lateinamerika: das 19. Jahrhundert:

<https://www.matices-magazin.de/archiv/15-deutsche-in-lateinamerika/deutsche-in-lateinamerika/>

Arbeitsblatt 3) ¿Quiénes son los mapuche?

Transkription des Audios von Tamara Liencura Carimán darüber, wer die Mapuche sind:

„Para una persona que no sepa nada acerca de los y las mapuche: vamos a empezar por el significado de la palabra: Mapu significa tierra y che significa personas. Entonces la palabra mapuche significa personas de la tierra. Y ya hay distintas sociedades mapuche pero hemos escogido esta palabra para nombrar a las distintas sociedades que habitan el territorio que actualmente es Chile y Argentina, el sur de Chile y Argentina. Nosotros somos un pueblo originario, no el único pueblo originario de esta zona del planeta, hay muchos pueblos más, pero actualmente en Chile la población mapuche es la población originaria de mayor cantidad. Entonces las sociedades mapuche, resistieron la colonización europea, resistieron la colonización española. La Corona después de años de resistencia aceptó la soberanía mapuche en el territorio, la soberanía política, cultural, e hicieron tratados internacionales,

tratados diplomáticos. Cuándo se fundó el Estado chileno y el Estado argentino estos nuevos estados no respetaron los tratados e invadieron militarmente el territorio mapuche.“

Arbeitsblatt 4) El pueblo mapuche y la migración alemana

Mit dem **Zeitstrahl** werden komplexe historische Zusammenhänge zusammengefasst. Vieles kann nur angerissen werden und kann deshalb auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die Ansiedlung von Deutschen war nicht der einzige Grund, warum die Mapuche zunehmend ihr Land verloren. Auch die militärische Eroberung spielte im 19. Jahrhundert eine wichtige Rolle und heute sind es vor allem nationale und transnationale Unternehmen, die sich das verbliebene traditionelle Land der Mapuche aneignen. Aber die Kolonisierung durch Deutsche ist ein Aspekt, der bisher nur wenig thematisiert wurde.

Eine Kernfrage des Arbeitsblattes ist: **Wer besitzt das Land und hat das Recht, darüber zu bestimmen?**

Tipps

Für eine geographische Verortung empfehlen wir, eine **Landkarte von Chile** zu nutzen, wo die relevanten Orte gesucht und markiert werden können und so die Veränderung der Besitzverhältnisse visuell nachvollziehbar werden.

Die Arbeit mit dem Zeitstrahl kann auch mit **Visualisierungen** (Bildern oder Moderationskarten mit wichtigen Jahreszahlen und Ereignissen) begleitet werden. Einige Bilder finden Sie im Dokument der Arbeitsblätter bzw. in dem zip-Ordner.

Falls Sie vorziehen, nur die **Inhalte und nicht den Zeitstrahl** zu nutzen, finden Sie den Zeitstrahl als docx zum Bearbeiten und Ändern im zip-Ordner.

Zu einigen der Stationen finden Sie hier für Ihre Vorbereitung weitere Hintergrundinformationen:

1825 Tratado de Taphue

Das Abkommen von Taphue hat für Mapuche bis heute eine wichtige Bedeutung. Mit dem chilenischen Staat verhandelten Vertreter*innen der Mapuche Autonomierechte, was praktisch einer eigenen Nation entsprach. Die Grenze zwischen Chile und der Mapuche-Nation markierte der Fluss Biobío im Norden und der Fluss Toltén im Süden. Durch die Eroberung der Araucanía ab 1861 – das Gebiet, wo die Autonomie der Mapuche existierte - wurde das Abkommen einseitig vom chilenischen Staat außer Kraft gesetzt. Viele Mapuche verweisen noch heute darauf, dass das Abkommen nie formell aufgekündigt wurde und eigentlich bis heute rechtlich bindend sein sollte.

Weitere Informationen: Hier finden Sie einen Artikel zum Abkommen und den Originaltext:

<https://www.davidnoticias.cl/tratado-taphue-reconocimiento-la-independencia-la-nacion-mapuche/>

1845-1850 Amenaza al pueblo mapuche: Inmigración de alemanes

In der ersten Welle der Kolonisierung des Südens Chiles durch Deutsche spielt das Abkommen von Taphue noch keine Rolle. Das Kerngebiet der Mapuche, die Araucanía, lag nördlicher als Valdivia, Osorno und Llanquihue – die drei Orte, die im Zusammenhang mit der ersten Welle deutscher Immigration stets genannt werden. Die „offizielle“ Geschichte spricht oft davon, dass die Deutschen dort ein leeres Land vorfanden, das sie urbar machten, wohin sie Fortschritt und Entwicklung

brachten. Die Zahl der dort lebenden Mapuche waren geringer als in der Araucanía, aber auch dort lebten Mapuche, viele von ihnen mit Landtiteln.

Weitere Informationen: Insbesondere im Kapitel „IV La usurpación en el Huillimapu: Las tierras del sur“ geht Martín Correa im oben empfohlenen Buch detailliert darauf ein, dass den Mapuche dort systematisch das Land geraubt wurde – mit gefälschten Verträgen, durch Bestechung oder Drohungen.

1859 El acaparamiento de tierras avanza

Das Zitat aus der Zeitung El Mercurio de Valparaíso ist ein Beispiel für den rassistischen Diskurs, der mit der Landnahme verbunden war. Hier werden auf drastische Weise die Mapuche herabgewürdigt und als „Hemmschuh“ für die Entwicklung erklärt. Offen wird dafür plädiert, mit Gewalt gegen die Mapuche vorzugehen, um sie von ihrem Land zu vertreiben. In dem Zitat werden die deutschen (und europäischen) colonos nicht explizit benannt, sie galten der chilenischen Regierung aber als Garanten, den geforderten Fortschritt in die Region zu bringen. Zudem ist das Zitat im Kontext der sich anbahnenden militärischen Eroberung der Araucanía zu sehen, die zwei Jahre später begann.

1861-1883 Ocupación de la Araucanía o Pacificación de la Araucanía?

Von der Eroberung der Araucanía zu sprechen, ist in diesem Kontext wichtig, da sie den Weg für die zweite Welle der Kolonisierung durch Deutsche freimachte. Die Eroberung der letzten Autonomiegebiete der Mapuche folgte den Zielen, wie sie in dem Zitat von El Mercurio de Valparaíso formuliert wurde. Nach der Eroberung ab 1883 begann dann auch die Besiedlung der Araucanía durch Deutsche, Italiener*innen und andere Europäer*innen.

Die Eroberung fand über verschiedene Etappen statt, in den Quellen wird der Beginn teilweise unterschiedlich datiert. Im Zeitstrahl wird das Jahr 1861 genannt, weil in diesem Jahr der „plan de ocupación progresiva del territorio mapuche“ erlassen wurde, der die schrittweise Eroberung der Mapuche-Gebiete strategisch plante. Damit wurde das oben genannte Abkommen von Taphue von chilenischer Seite außer Kraft gesetzt, ohne dass es jemals offiziell aufgekündigt wurde.

Bei der Recherche zu dem Thema finden sich neben der Bezeichnung „Ocupación“ auch „Pacificación de la Araucanía“, womit suggeriert wird, dass der Prozess der Landnahme eigentlich ein Projekt der Befriedung gewesen wäre. Klar ist aber, dass der chilenische Staat militärische Mittel nutzte und für die Mapuche bedeutete es Vertreibung und Verlust ihrer Autonomie und ihres Landes.

Weitere Informationen: „Ocupación de la Araucanía (1860-1883)“:

<http://www.memoriachilena.gob.cl/602/w3-article-3630.html>

Eine kritische Auseinandersetzung aus Mapuche-Perspektive „La mal llamada Pacificación de la Araucanía“: <https://www.mapuche-nation.org/espanol/html/articulos/art-178.html>

Arbeitsblatt 5) Mapuche como migrantes en Alemania

Transkription des Audios von Tamara Liencura Carrimán, wo sie über die **Gründe der Migration von Mapuche und Erfahrung als Migrantin in Deutschland**. Sie stellt das in den historischen Kontext der

Migration Deutscher nach Chile und spricht von den **sehr unterschiedlichen Erfahrungen**, die damit einhergehen. Das *testimonio* ist zur besseren Übersicht mit Zwischenüberschriften versehen.

¿Por qué los mapuches migran?

„En mi caso, hay una historia de migración muy antigua. En mi caso mi familia viene migrando desde hace mucho tiempo, desde las comunidades a los pueblos, desde los pueblos a la ciudad, desde un continente a otro continente. Las razones son múltiples la verdad, yo creo que la razón histórica más fuerte, es la ocupación militar del terreno por parte del Estado chileno y del Estado argentino. Yo conozco personas mapuches que tuvieron que dejar sus comunidades por persecución política, por empobrecimiento. Los terrenos de las comunidades no son tampoco los terrenos más fructíferos, no son los terrenos más fértiles El espacio tampoco es suficiente para la familia, las familias han crecido. Yo diría que la ocupación militar, el empobrecimiento, la falta de derechos y la persecución política han sido motivos constantes en la historia mapuche.

Nuevas formas de colonialismo

Resulta que hay otro tipo de colonización que se conversa mucho en la sociedad mapuche, y es la colonización a través de la industria forestal. A través de todo tipo de industria que vacía al planeta. Eso se le llama extractivismo. Entonces la industria forestal ha desertificado tanto los territorios, que los territorios, la tierra está seca, el agua de las napas subterráneas está seca. Los suelos están ácidos. Es fatal eso, no afecta tan solo las comunidades mapuche, también a otras comunidades chilenas.

Racismo y las consecuencias actuales

Y hoy día vemos por ejemplo como la sociedad, como el sistema racista que no afecta tan solo a un lugar, a un país, el sistema racista afecta al planeta completo. Entonces este sistema racista también se traslada hacia el territorio mapuche, hacia lo que actualmente es Chile. Y esa jerarquía racista la vemos hoy en día en que las posiciones de poder, los dueños de empresas, los jueces en la Corte Suprema, las personas que ocupan los ministerios, que ocupan las élites académicas son generalmente blancos, son personas que descienden de toda esta colonización europea blanca.

Tenemos muchas comunidades que están luchando por la recomposición del territorio, que se están enfrentando a latifundistas descendientes de suizos, alemanes o españoles. Estas familias gozaron de todos los beneficios de un sistema racista, de una forma de pensar racista y de una forma de actuar racista.

Migrar a Alemania

Entonces, en nuestros lugares ellos ocupan posiciones de poder, nosotras llegamos para Alemania y resulta que somos prácticamente un estorbo. Y Alemania durante mucho tiempo, y algunas personas aún lo creen así, nunca fue un país de emigración. O sea, desde mi perspectiva yo puedo decir lo contrario: nosotros conocemos migración alemana desde 1850. Alemania era un país de emigrantes hasta la Segunda Guerra Mundial. Nosotras acá cuando migramos, sufrimos mucha discriminación, no tenemos un trato que nos haga sentir bienvenida, ni tampoco como lo merecemos, como lo merece cada persona.

Yo creo que es un error presentar la historia en la escuela como una historia única, una historia universal. Las historias están entrelazadas y la historia no es tan solo la historia de Alemania, la historia de Chile. Estas historias tienen conexión la una con la otra.“

Transkription „El trabajo del grupo MAWVN en Berlín: contar las historias que no son oficiales“

„Bueno, yo soy parte del colectivo Mawvn. Tratamos de hablar cuáles son las conexiones con Alemania, los procesos migratorios, qué pasa con el patrimonio cultural mapuche que está en los museos acá. Muchas personas mapuche se trajeron acá para exponerlas en los zoológicos humanos. Hay cadáveres mapuches acá, muchos experimentos, mediciones, estudios antropológicos se llevaron a cabo en personas mapuche que luego sus cuerpos, están en los museos, las joyas, el patrimonio cultural, el arte mapuche. Tratamos de tematizar también los intereses económicos.

Hacemos también actos de protesta, porque queremos denunciar la violación a los derechos humanos hacia las personas mapuche. Hacemos también trabajo educativo. Hacemos charlas, organizamos conversaciones acerca de la criminalización de como el Estado, como inversionistas, como la prensa hace parecer a las personas mapuche como delincuentes. Y eso es muy conveniente para que las demandas del pueblo mapuche no se vean como demandas justas y para que no despierte solidaridad en la población. Entonces nosotras tenemos un trabajo prácticamente que va por la denuncia pública y también por la parte educativa, de contar también estas historias que no son oficiales.“